

NOMADEN – Eine Reise in die Bilderwelten Elvire Parazols

Am Anfang ist die Hand – Urform und Sinnbild des Menschen: Das Motiv der Hand taucht vermutlich erstmals auf, als sich in prähistorischer Zeit symbolisches Denken in künstlerische Kreativität zu wandeln beginnt. Im archaischen Handabdruck vereinen sich Elemente von Kunst und Spiritualität. Er ist die bildhafte Darstellung vom Anfang menschlichen Bewusstseins.

Um die Gegenwart neu zu entdecken, kehrte der Autodidakt Paul Gauguin zu den Wurzeln der modernen Zivilisation zurück. Er reiste in die Südsee, wo er eine die zeitgenössische Kunstwelt revolutionierende Bildsprache entwickelte. Elvire Parazols folgt seinem Prinzip. Die aus dem südfranzösischen Antibes stammende Künstlerin greift das archetypische Motiv der Hand wieder auf und gestaltet es als Metapher für eine universelle zwischenmenschliche Kommunikation neu.



Hand bedeutet Mensch, bedeutet Gebärde und Bewegung, bedeutet Leben. Bewegung und Kommunikation sind Grundthemen im Werk Elvire Parazols. Die strahlenden Farben, das Motiv der Hand und die präzisen, offenen Punktstrukturen stellen das wichtigste Stilmittel der Künstlerin dar. Wie im Motiv der Hand vereinen sich in jedem Punkt Momente von künstlerischer Kreativität und spiritueller Philosophie. Jeder Punkt steht für sich und repräsentiert zugleich einen Bestandteil jenes Ganzen, das mehr ist als die Summe seiner Teile.



Elvire Parazols möchte bewegen. Ihre Bilder kommunizieren mittels Farben und Strukturen, sie greifen über den Bildrahmen hinaus, hinein in den Raum, spielen mit der Fantasie des Betrachters. Die einzelnen Bildteile lassen sich kaleidoskopartig immer wieder neu zusammenfügen. So wird der Betrachter selbst zum Teil des kreativen Prozesses.

Odine Skoda
Historikerin M.A
Berlin, 2007.